

Der Gesellschafter

Antisblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Herausgeber: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanstalt: „Gesellschafter“ Nagold / Postfachkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto Gewerbank
Nagold 856 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptweingasse Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellenangebote 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmechluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 39

Donnerstag, den 15. Februar 1940

114. Jahrgang

England verlezt panamerikan. Neutralitätszone

Deutscher Dampfer versenkt sich selbst, um der Aufbringung zu entgehen

WAS. Washington, 14. Febr. Die Interamerikanische Konferenz in Panama teilnahmen und die Deklaration von Panama ausfertigen, brachten am Dienstag die Überzeugung aus, daß das verbotene Aufbringen des deutschen Frachters „Salama“ durch einen britischen Kreuzer in der Nähe von Rio de Janeiro, das die Selbstversenkung des Dampfers durch seine eigene Besatzung zur Folge hatte, um nicht in die Hand des Feindes zu gelangen, einen klaren Fall von britischer Verletzung der panamerikanischen Neutralitätszone darstelle. Die Diplomaten wiesen auf ein Presseinterview des britischen Admirals Harwood gegenüber einem Associated-Press-Berichter in Rio de Janeiro hin, worin erklärt wurde, daß ein Flugzeug des britischen Kreuzers den deutschen Frachter gesichtet, und daraufhin dem Kapitän befohlen habe, das Schiff zu übergeben. Harwood gab sogar zu, daß der britische Kreuzer das von der Mannschaft verlassene und in Brand gesteckte Schiff anschließend beschloß.

laufen oder torpediert worden ist, ist nicht bekannt. Die 26-köpfige Besatzung wurde von einem belgischen Trawler übernommen.

Britisches Handelsschiff „Seenot“

Amsterdam, 14. Febr. Die britische Admiralität teilte Mittwoch morgen mit, daß das britische Handelsschiff „Brodwall“ (3385 BRT.) sich in der Gegend der Azoren „in Seenot“ befände.

Französischer Tanker „Geseheitert“

Dolo, 14. Febr. Das norwegische Schiff „Samuel Bode“ hat 28 Besatzungsmitglieder des französischen Tankers „Geseheitert“ aufgenommen, der bei den Azoren „geseheitert“ sein soll. Die geretteten Mannschaften wurden in Guadeloupe gelandet.

Norwegisches Motorschiff nach Explosion gesunken

Dolo, 14. Febr. Das Motorschiff „Snedan“ aus Dolo (4114 BRT.) sank am 11. Februar nach einer Explosion. Es befand sich auf der Reise von Norwegen nach Amerika.

Britischer Tanker versenkt

In Flammen an der Küste Schottlands aufgegangen
Amsterdam, 14. Febr. Wie Reuters meldet, wurde der britische Dampfer „Gretasfield“ (10191 BRT.) am Mittwoch morgen an der Nordküste Schottlands versenkt.
Von der Besatzung wurden 28 Mann durch einen Fischdampfer gerettet, die restlichen 13 Mann werden vermißt. Der Tanker ging in Flammen auf.

Der Wehrmachtsbericht

Berlin, 14. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Keine besonderen Ereignisse.

Geseheitert, gesunken ...

Schwedischer Dampfer im Atlantik gesunken
Amsterdam, 14. Febr. Der schwedische Dampfer „Dalero“ (2927 BRT.) ist nach hier eingetroffenen Meldungen am Dienstag im Atlantik gesunken. Ob das Schiff auf eine Mine ge-

Deutsche Antwortnote zur Deklaration von Panama

Eindeutige Klarstellung des Willens der britischen und französischen Regierung zur Zunichtemachung des Grundgedankens der Sicherheitszone

Berlin, 14. Febr. Die amerikanischen Republiken haben bekanntlich auf der im Oktober vorigen Jahres in Panama abgehaltenen Panamerikanischen Konferenz die Errichtung einer sog. Sicherheitszone um den amerikanischen Kontinent in Aussicht genommen. Dieser Beschluß ist den kriegführenden Mächten seinerzeit durch den Präsidenten von Panama übermittelt worden. Die deutsche Regierung hat heute dem Außenminister von Panama folgende Antwortnote überreichen lassen:

Der verehrte Herr Präsident der Republik Panama hat dem Herrn deutschen Reichskanzler mit Telegramm vom 4. Oktober v. J. namens der amerikanischen Republiken den Wortlaut der sog. Deklaration von Panama mitgeteilt, die das Ziel verfolgt, die neutralen amerikanischen Republiken davor zu schützen, daß ihre Lebensinteressen durch die Auswirkungen des gegenwärtig bestehenden Kriegszustandes gefährdet werden. Zu diesem Zweck wird in der Deklaration die Einrichtung einer Sicherheitszone in Aussicht genommen, und zwar derart, daß in den an den amerikanischen Kontinent angrenzenden Gewässern in bestimmter Ausdehnung seitens der Kriegführenden keine kriegerischen Aktionen durchgeführt werden sollen. Die Regierungen der amerikanischen Republiken stimmen darin überein, daß sie sich bemühen wollen, von den Kriegführenden die Anerkennung einer solchen Sicherheitszone zu erlangen.

In einem weiteren Telegramm des Herrn stellvertretenden Präsidenten der Republik Panama vom 24. Dezember v. J. werden bestimmte Vorfälle erwähnt, die nach Ansicht der amerikanischen Regierungen geeignet gewesen seien, die Bemühungen um die Sicherheit des amerikanischen Kontinents zu gefährden. Ferner wurde in diesem Telegramm mitgeteilt, daß die amerikanischen Regierungen bei den kriegführenden Mächten Protest wegen dieser Vorfälle einlegten und daß sie in eine Beratung zum Zweck der Verfestigung des Systems des gemeinsamen Schutzes eingetreten seien.

Der Herr deutsche Reichskanzler hat den Empfang dieser beiden Telegramme mit Telegrammen vom 23. Oktober und 29. Dezember v. J. bestätigt und hinzugefügt, daß er die deutsche Regierung mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt habe. Als Ergebnis dieser Prüfung bescheide ich mich, Em. Erzellen mit der Bitte um Weiterleitung an die übrigen amerikanischen Regierungen folgendes mitzuteilen:

1. Die deutsche Regierung begrüßt den in der Erklärung von Panama zum Ausdruck gebrachten Willen der amerikanischen Republiken, während des gegenwärtigen Konfliktes strikte Neutralität zu wahren und hat volles Verständnis dafür, daß diese im Rahmen des Möglichen Auswirkungen des gegenwärtigen Krieges auf ihre Länder und Völker vorzubewahren wünschen.

2. Die deutsche Regierung glaubt sich in Übereinstimmung mit den amerikanischen Regierungen darüber zu befinden, daß die in der Erklärung von Panama in Aussicht genommene Re-

gelung eine Abänderung des gegenwärtigen Völkerrechtes bedeuten würde und entsammt dem Telegramm vom 24. Oktober v. J. den Wunsch, diese Frage im Einvernehmen mit den Kriegführenden zu regeln. Die deutsche Regierung vertritt nicht den Standpunkt, daß die bisher anerkannten Regeln des Völkerrechtes als eine Barre und für immer unabänderliche Ordnung angesehen werden müßten. Sie ist vielmehr der Ansicht, daß diese Regeln einer Anpassung an die fortschreitende Entwicklung und an neu hervortretende Verhältnisse fähig sind und bedürfen. In diesem Geiste ist sie auch bereitwillig zu die Prüfung des Vorschlages der neutralen amerikanischen Regierungen herangetreten. Sie muß jedoch darauf hinweisen, daß für die deutschen Kriegsschiffe bisher auch in den Gewässern der in Aussicht genommenen Sicherheitszone natürlich nur die geltenden Rechtsregeln maßgebend sein konnten. An diese Rechtsregeln haben sich die deutschen Kriegsschiffe bei ihren Aktionen auf das Strikteste gehalten. Soweit sich daher der von den amerikanischen Regierungen eingelegte Protest gegen das Vergehen deutscher Kriegsschiffe richten soll, kann er von der deutschen Regierung nicht als begründet anerkannt werden. Sie hat auch in dem belanderten in dem Telegramm des stellvertretenden Präsidenten der Republik Panama vom 24. Dezember erwähnten Falle ihre abweichende rechtliche Auffassung bereits gegenüber der Regierung von Uruguay zum Ausdruck gebracht. Ferner kann die deutsche Regierung den Regierungen der amerikanischen Republiken auch nicht die Befugnis zuerkennen, einseitig in einer von dem bisher geltenden Recht abweichenden Weise Maßnahmen zu beschließen, wie sie nach dem Telegramm vom 24. Dezember v. J. von den amerikanischen Regierungen gegen die Schiffe der kriegführenden Staaten, die in den Gewässern der geplanten Sicherheitszone kriegerische Akte begangen haben, in Erwägung genommen werden sollen.

3. Bei der Prüfung der Fragen, die mit dem Plan der Einrichtung der Sicherheitszone zusammenhängen, ergibt sich von vornherein ein wichtiger Punkt, der die Lage Deutschlands und die der anderen kriegführenden Mächte in dieser Beziehung als ungleich erscheinen läßt. Während nämlich Deutschland aus dem amerikanischen Kontinent niemals territoriale Ziele verfolgt hat, haben sich Großbritannien und Frankreich auf diesem Kontinent und auf vorgelagerten Inseln im Laufe der letzten Jahrhunderte wichtige Besitzungen und Stützpunkte geschaffen, deren praktische Bedeutung auch für die hier in Betracht kommenden Fragen keine nähere Darlegung bedarf. Durch diese Annahme von der Monroe-Doktrin zugunsten Großbritanniens und Frankreichs wird der von den neutralen amerikanischen Regierungen gewünschte Effekt der Sicherheitszone von vornherein grundtätlich und ernstlich beeinträchtigt. Die hierdurch bedingte Ungleichheit in der Lage Deutschlands und seiner Kriegesgegner könnte vielleicht bis zu (Fortsetzung siehe Seite 2)

20 Jahre polnische Ausrottungspolitik

Der Leidensweg des deutschen Volkstums in Polen

Berlin, 14. Febr. Amtlich wird veröffentlicht (3. amtliche deutsche Veröffentlichung über die polnischen Greuelthaten an den Volksdeutschen in Polen):

Mit Erschütterung und Abscheu hat das deutsche Volk und mit ihm die ganze Weltöffentlichkeit erfahren, welche lurchebare Hölle die von dem verbrecherischen Sabotage polnischer Banden dem deutschen Volkstum auferlegten Blutopfer bis heute erreicht haben. Es erscheint kaum faßbar, daß die letzten amtlichen Feststellungen ein vorläufige Zahl von fast 60 000 polnischen Toten ergeben haben. Wohl ist der polnische Volkstumscharakter seit langem durch seinen Fanatismus, seine Unflexibilität und seine sprichwörtliche Grausamkeit unermüdet bekannt. Aber die Orgien sinnlosen Wüsten gegen alles Deutsche können nicht mehr als spontane Aktion plötzlich ausbrechender Leidenschaft begriffen werden. Sie sind vielmehr nur die letzte Folge und der Höhepunkt einer jahrzehntelangen Politik systematischer Ausrottung, Bedrückung und Verfolgung, die von der sog. polnischen Oberschicht, vom polnischen Klerus und vor allem von den polnischen Behörden selbst gegen das gesamte Volkstum betrieben worden ist.

Durch das Diktat von Versailles sind Millionen von Deutschen unter flagrantester Mißachtung des feierlich zugesicherten Selbstbestimmungsrechtes der Völker zwangsweise der neugeschaffenen polnischen Republik eingegliedert worden. Selbst einzelne Vertreter der damaligen alliierten Mächte hatten Bedenken, deutsche Menschen bedingungslos Trägern eines Staatsexperimentes zu überantworten, deren Kulturniveau um Jahrhunderte hinter dem deutschen zurückstand und deren historisch-politische Leistungsfähigkeit selbst von den Schöpfern dieses Experimentes mit größtem Mißtrauen angesehen wurde. Infolgedessen wurden Polen bei Verteilung des Raubes deutschen Gebietes im Jahre 1919 diese deutschen Länder nur unter der ausdrücklichen Bedingung zugesprochen, daß es den Deutschen ganz bestimmte Garantien für ihr Leben, ihr Eigentum, ihre Sprache und ihre Kultur geben würde, denn man nahm mit Recht an, daß Polen ohne eine solche Bindung den zwangsweise eingegliederten Deutschen die primitivsten Rechte verweigern würde. Das neue Polen wurde also von seinen eigenen Schöpfern nicht als ein vollberechtigter und voll zivilisierter Staat angesehen. Der Rinderbeißer-Schutzvertrag vom 28. Juni 1919, dem Tage der Unterzeichnung des Versailler Vertrages, ist ein wertloses leeres Papier geblieben. Sofort nach der Inbesitznahme der deutschen Gebiete durch Polen setzte eine systematische Ausrottung und Ausrottung aller Deutschen ein, die eine wahre Völkermordherbeiführung herbeiführte. Hunderttausende von bodenständigen Deutschen wurden unter Verletzung auf den Wechsel der Gebietszugehörigkeit sofort zur Auswanderung gezwungen. Drohungen gegen alle Deutschen, die sich nicht sofort zur Abreise anstellten, waren an der Tagesordnung und erstreckten sich der Duldung, ja der Förderung durch die polnischen Behörden. Darüber hinaus setzten in vielen Teilen Polens ein blutiger Terror gegen die Volksdeutschen ein. Unzählige Deutsche fielen den polnischen Mordbanden zum Opfer, aber keine Stelle der Welt kümmerte sich darum, einzelne Statistiken berichtet von ihnen. Erst jetzt, nachdem eine amtliche deutsche Stelle eingeseht worden ist, um alle diese polnischen Aktionen zu untersuchen, beginnt sich langsam der ungeheuerliche Umfang der deutschen Verluste an Eigentum, an wirtschaftlicher Existenz und an Leben klarer herauszuschälen. Bereits 1929 hatte diese systematische Entvölkerungspolitik das Ergebnis, daß das Volkstum in den Städten des abgetretenen Gebietes auf 14,5 v. H. seines früheren Bestandes zusammengeschrumpft war.

Hand in Hand mit der Entvölkerung der Städte ging die Entdeutschung von Grund und Boden. In völkerrrechtswidriger Weise nahm man auf Grund des Versailler Diktates die Enteignung des gesamten Besitzes aller Reichsdeutschen vor. Man entzog ferner in ausdrücklicher Gegenstanz zu einem Rechtsgrundsatz des Haager Internationalen Gerichtshofes vom 10. September 1923, das diese polnischen Maßnahmen als gegen die Rinderbeißerpflichtungen Polens verstoßend bezeichnete, zahllosen deutschen Siedlern ihr Eigentum an Grund und Boden und vertrieb sie von Haus und Hof. Durch ähnliche illegale Maßnahmen hat Polen sich ein Wiederkauf- und Vorkaufrecht des deutschen Landbesitzes angeeignet, durch das sogar der Erbgang von Vater auf Sohn, erst recht aber jede Eigentumsübertragung unter Deutschen verhindert wurde. Im Jahre 1929 schuf sich Polen sodann durch das sogenannte Agrarreformgesetz eine neue Waffe im Kampf gegen den deutschen Landbesitz. Jährlich wurde das Gesetz ganz einseitig gegen die deutsche Volksgruppe angewendet. Allein im Korboberggebiet wurden von 1925 bis 1933 an deutschem Grundbesitz 72 v. H. der enteignungsfähigen Fläche, an polnischen Grundbesitz dagegen nur 25 v. H. aufgeteilt, ähnlich in Polen; in Ostpreußen betrug dieses Verhältnis im Februar 1933 sogar 96,7 v. H. gegen 1,3 v. H.

Auf dem enteigneten Boden wurden ausschließlich landfremde polnische Elemente aus Kongresspolen und Galizien angesiedelt. Denselben Zwecke diente das sog. Grenz-



Journalistik von 1927, durch das Beschränkungen des Aufen-... land an angrenzenden Gebieten eingeführt wurden.

Die Bilanz dieses Vernichtungskampfes gegen den deutschen Grundbesitz, der im tiefsten Frieden und in einer Zeit christlicher... regibt, daß in den Jahren 1919 bis 1939 Millionen von Morgen...

20 Jahre polnische Ausrottungspolitik (Schluß)

einem gewissen Grade dadurch befeitigt werden, daß sich Groß-... britanien und Frankreich unter der Garantie der ameri-

4. Trotz der vorstehend dargelegten Umstände würde die... deutsche Regierung ihrerseits durchaus bereit sein, in einen...

5. Bei aller Bereitschaft der deutschen Regierung, auf die... Vor schläge und Anregungen der amerikanischen Staaten auf...

Die russisch-finnischen Kämpfe auf der Kareliischen Landenge

Moskau, 14. Febr. Nach dem Kommuniqué des Leningrader... Militärbezirks vom 13. Februar machen die Sowjettruppen an...

Helsinki, 14. Febr. Auf dem Gebiet von Summa, Kuosa-... jätö, Punnusjätö und Teipale auf der Kareliischen Landenge...

„Durch Rußland gegen Deutschland“

Zweck der angeblichen Hilfeleistung für Finnland... Washington, 14. Febr. Lloyd George veröffentlicht in der...

Es dämmert ihnen!

Englische Zeitschrift muß Deutschlands Widerstandskraft... Amsterdam, 14. Febr. Die englische Monatszeitschrift „Nineteenth Century“...

Geldsacke in England triumphieren

Labour-Antrag auf Verstaatlichung der Eisenbahnen... London, 14. Febr. Im englischen Unterhaus wurde am...

Die Bedeutung unserer Luftwaffe

„Militärisch neue und ganz andere Aufgaben als früher“... Berlin, 14. Febr. Der große, verständnisvolle und treue Freund...

Kuf war über uns: „Das Vaterland ist in Gefahr!“ Da wu-... den Wunder an Leistungen verrichtet. Die neue deutsche Luft-

Aufhebung der Zollgrenzen zwischen Böhmen und Mähren

Berlin, 14. Febr. Der Erlass des Führers über das Protokoll... torat Böhmen und Mähren vom 18. März 1939 stellt in Art. 9...

Die Beseitigung dieser Schranken ist für den 1. April... 1940 beabsichtigt. Sie bringt der Protektoratswirtschaft...

Kleine Nachrichten

Die Wahrheit wandert ins Gefängnis. Der Kriegs-... berichterhatter der großen französischen Wehrzeitung...

Iranisch-japanischer Freundschaftsvertrag. Der kürzlich... vom iranischen Parlament ratifizierte Freundschaftsvertrag...

„Ich danke Ihnen, Herr Minister. Ich hoffe, daß ich auch... in Zukunft so gut mit Ihnen auskomme wie das erstemal.“

Am nächsten Tage. Als der Berichtshatter Holling in die Redaktion der... „Großdeutschen Zeitung“ in Berlin gestürzt kam, sahen ihm...

„Ranu! Das muß ja eine große Sache sein! Kommen... Sie gleich mit zu mir herein. Fräulein Wagner kann Ihre...

„Das wollte ich auch vorschlagen!“ sagte Holling eifrig... „Der Name Helmholtz bürgt dafür, daß es stimmt.“

Der grosse Karner ROMAN WOLFGANG MARKEN UHRBERECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER IN WERDAU (S.A.)

„Gnädige Frau, Sie wundern sich gewiß, daß ich mit... Ihnen ein wenig über Ihren Sohn plaudern möchte. Meine...

„Mein Unternehmen, gnädige Frau,“ fuhr Karner fort... „wird gewissermaßen aus der Erde gestampft. Ich baue in...

„Ich habe lange nach einem geeigneten Manne gesucht... Es gibt viele gute und tüchtige Menschen, geniale Köpfe, aber...

„Frau Hallenbach sah Karner mit ihren starken Augen an... und begann: Sie luchen einen Menschen, dem Sie alles,...

„Ja, gnädige Frau, den luche ich!“... „Nehmen Sie meinen Sohn zum Schaffensgefährten. Gott soll...

Als sie dann Abschied genommen hatten von der alten... Frau und im Auto einander gegenüber saßen, sagte Karner...

„Was ich will, das habe ich Ihnen erzählt. Die Aufgabe... wartet auf uns, und wir werden gemeinsam an sie heran-

„Rein Strom ist der Erde entnommen!“ sagte Karner... Die drei sahen dem Wunder stumm zu. Die Hochachtung...

„Ihre Erfindung ist unsäglich, ist furchtbar und gewaltig... Bald werden Sie den Erdball mit Strom versorgen.“

„Bauen Sie, Herr Karner, Sie brauchen keinen Plan ein-... zureichen. Ich werde morgen Herrn Grigner Anweisung...



Keine Mann zu

15. Februar

gestorben.

Am

Die Schrift-... ginnit nächst... der mündliche...

Zu Remig... die Länge... Er grub ro... oft aber la...

Aufschmer... und immer... Er nahm d... dann fleg...

Zu Remig... Es war der...

Gestern wur... hefgärtner Ja... der Einwohnere... öffen verlam...

Wiebe... Es erinnern... folgel, der ir... ganz ungewöh...

Wiebe... Es erinnern... folgel, der ir... ganz ungewöh...

Wiebe... Es erinnern... folgel, der ir... ganz ungewöh...

Wiebe... Es erinnern... folgel, der ir... ganz ungewöh...

Wiebe... Es erinnern... folgel, der ir... ganz ungewöh...

Wiebe... Es erinnern... folgel, der ir... ganz ungewöh...

Wiebe... Es erinnern... folgel, der ir... ganz ungewöh...

Wiebe... Es erinnern... folgel, der ir... ganz ungewöh...

Aus Nagold und Umgebung

Keine Rücksicht kann mächtig genug sein, einen ehelichen Mann zu veranlassen, sich von seiner Pflicht zu entfernen.

Friedrich der Große.
15. Februar: 1763 Friede zu Hubertusburg — 1781 Festung gestiftet.

Am Montag beginnt die Reifeprüfung

Die schriftliche Reifeprüfung an der Oberschule Nagold beginnt nächsten Montag und dauert bis Donnerstag, während der mündliche Teil der Prüfung im Monat März stattfindet. An der Reifeprüfung nehmen 6 Schüler und 3 Schülerinnen teil, während drei Schüler der 8. Klasse zur Wehrmacht einberufen worden sind, so daß es eigentlich 12 Teilnehmer wären. Zum ersten Mal haben sich in diesem Jahr die männlichen Teilnehmer vor der schriftlichen Prüfung einer Prüfung für den Erwerb des SA-Wehrabzeichens zu unterziehen, was hier bereits geschehen ist.

Zu letzten Ruhe...

Zu Remigius der Totengräber grub wohl manch tiefes Grab, die Länge und die Breite maß er mit einem Stab.
Er grub recht viele Gräber und doch nicht viel dabei, oft aber lag's im Herzen so schwer ihm schier wie Blei.
Auch schwer ist heut die Hand, mit der man langsam schlug, und immer ist dem Manne, das Grab nicht tief genug.
Er nahm den letzten Schollen und warf ihn müd' hinaus; dann stieg er aus der Grube, ging still und bang nach Haus.
Zu Remigius die Glocke läutet, wen trägt man da hinab? — Es war der Totengräber — man grub sein eigen Grab...

Gestern wurde der nach längerem Leiden verstorbene Friedhofgärtner Jakob Kießinger unter zahlreicher Beteiligung der Einwohnerschaft zur letzten Ruhe gebettet. Mit den Trauerwitwen versammelten sich die Kameradschaft und der Ber. Lieber- und Sängerkreis Nagold am Trauerhause und geleitete mit umflorten Fahnen den Verstorbenen zur Ruhestätte auf dem, im weichen Winterkleid dahliegenden Friedhof, wo Kießinger 26 Jahre lang seines Amtes als Totengräber und Gärtner waltete. Stadtpfarrer Kirzmann sprach über Psalm 23 „Der Herr ist mein Hirte“. Worte des Trostes zu der Gattin, mit der er in 37jähriger Ehe lebte, und den anderen Angehörigen. Während der Sarg der Erde übergeben wurde, hallten drei Salven über den stillen Ruheplatz der Toten. Bürgermeister Maier sprach namens der Stadt und der Gesellschaft derselben und dankte dem Heimgegangenen für seine verdienstvolle und treue Mitarbeit. Stets habe er den Friedhof als würdige Beihaltung gepflegt und mehr als tausend Volksgenossen und Genossinnen hier eine letzte Ruhestätte geschaffen. Der stellv. Vereinsführer des Ber. Lieber- und Sängerkreises, Holzbaudirektor Bienz, widmete dem verstorbenen Sangesbrüder namens des Vereins, dem er 28 Jahre lang in Treue angehört, herzliche Worte des Abschieds und legte als Dankzeichen einen Kranz nieder. Als letzten Gruß lang der Verein den Bardehsor „Stumm schließt der Sänger“. Der stellv. Kameradschaftsführer der Kriegerkameradschaft Nagold, Sprenger, ehrte den verstorbenen Kameraden, der von 1900-1901 beim Inf. Regt. 110 aktiv diente, den Weltkrieg mitmachte und das E. K. II sowie das Frontkämpferabzeichen erhielt, gleichfalls mit einem herrlichen Nachruf und einem Kranz, worauf sich die Fahne senkte. Möge die Erde der Totenstätte dem Betrauer der Toten leicht sein!

Wieder „Tag der Deutschen Polizei“

Es erinnern sich wohl noch alle an den „Tag der Deutschen Polizei“, der im Januar vorigen Jahres stattfand und der einen ganz ungewöhnlichen Erfolg hatte. Seinerzeit konnte dank der Opferbereitschaft der Polizei und der Bevölkerung ein ausgezeichnetes Sammelvergnügen des RHM erzielt werden. Heute findet der „Tag der Deutschen Polizei“ am Samstag, 17., und Sonntag, 18. Februar, statt.
In Stuttgart eröffnet das Musikkorps der Schutzpolizei auf dem Schloßplatz den „Tag der Deutschen Polizei“ durch ein Platzkonzert. Es wird auch während der Hundesvorführungen im Hof des neuen Schlosses konzertiert. Große Freude wird auf dem Schloßplatz wieder das Jähren im Geißbockgepann und das Reiten auf Damfpferden machen. In der Zeit von 14.30 bis 16.30 Uhr sammeln auch die Führer und höheren Offiziere der Polizei. Ein „Bunter Abend“ in der Lieberhalle schließt diesen ersten Sammeltag ab. Am Sonntag nachmittag wird die Schutzpolizei mit den gleichen Darbietungen auf dem Schloßplatz aufwarten wie am Samstag. Die berittene Polizei, die nun seit fünfzig Jahren in Stuttgart besteht, unterführt die Sammelaktionen durch herrliche Streifen. Ueberaus lebhaftes Interesse wird vor allem die Feuerwehrpolizei mit ihren verschiedenen Darbietungen hervorrufen.

Die Pflege der jungen Obstbäume

Wenn man sich in den Obstanlagen umsieht, fällt einem häufig auf, daß Jungpflanzungen von Anfang an jedwede pflegerische Behandlung schenken. Eine solche Vernachlässigung zieht schwere Nachteile nach sich, die sich auswirken, solange die Bäume stehen. Die Fehler äußern sich in zu langsamem Wachstum, zu schwachen, nicht tragfähigen Ästen, ungleich gemahenen Kronen, schrägen Stämmen, zu dichten Astbüscheln, hartem Krankheits- und Schädlingsbefall und dauerndem Siechtum. Angeht's der Tatsache, daß eine Jungpflanzung 2-3 Generationen hindurch Früchte tragen soll, müssen eben von der Pflanzung an alle Maßnahmen ergriffen werden, die geeignet sind, vollwertige Obsthäuter entstehen zu lassen. Daß Jungbäume einige Jahre geschnitten werden müssen, versteht sich von selbst. Es ist dies ausschließlich Sache des Baumwärters und kostet wenig. Wer es unterläßt, muß später mit der Säge harte überschüssige Äste herausnehmen, die große Wunden und oft Lücken hinterlassen. Die in solchen Ästen steckenden Baustoffe wären bei zeitiger Entfernung den stehengebliebenen Ästen zugute gekommen. So helfen sie nur ein sehr teures Brennholz dar.
Genügender Schutz gegen Stürme durch einen evtl. zwei Föhle und richtiges Anbinden gehört ebenso zur Selbstverständlichkeit, wie Schutz vor Wildverbiss. Die wichtigste und grundlegende Arbeit am Jungbaum ist die Bodenbearbeitung. Daran lassen es die meisten Baumwärtler fehlen. Das Offenhalten von Baumscheiben wird für eine viel größere Arbeit gehalten, als sie es in Wirklichkeit ist. Bäume, die mit Gras umgeben sind, womöglich noch mit Klee-Einmischung haben heils Nahrung- und Wassermangel. Wo die Grasnarbe dicht und geschlossen ist, kann keine Luft und kein Regen eindringen. Wo

beides fehlt, ist keine Bakterientätigkeit im Boden vorhanden, infolgedessen findet auch keine oder nur geringe Nahrungsaufnahme der Baumwurzeln statt. Die feinen Saugwurzeln ziehen sich notgedrungen dicht an die Erdoberfläche und mühen da mit den dichten Gräserwurzeln mühsam konkurrieren. Jeder versuche einmal, 2-3 Baumscheiben von 2-3 Meter Durchmesser je nach der Größe der Baumkrone umzugraben. Das ist erstmalig eine anstrengende Arbeit, bis die Grasnarbe untergegraben ist. Läßt man es aber nachher nicht mehr zur Verunkrautung kommen, dann kann eine Person in einer Stunde 15-20 Baumscheiben haben. Wer sich die Handarbeit sparen will, belege seine Baumscheiben mit strohigem Mist, Stroh oder Gras, dann bleibt der Boden unkrautfrei, locker und feucht, und im Herbst hat man bereits vertrottelten Dünger zum Untergraben am Platze.

Allgemein wird nicht erwartet, daß ein Jungbaum Früchte bringt; wie wünschenswert jedoch frohwässige Bäume, die gesund bleiben, also mit widerstandsfähigem Holzkörper. Das wird nicht erreicht, wenn den Bäumen gleich Gülle oder Abort gegeben wird. Beide sind einseitige, raschwirkende Stickstoffdünger, die schwammiges Holzgewebe erzeugen und deshalb dem Pilz und vor allem dem Frostkrebs den Weg bahnen. Zur Erlangung eines widerstandsfähigen Holzkörpers sind Kalk- und Kaligaben nötig. Beide setzen uns auch jetzt uneingeschränkt zur Verfügung. Jedem Baum im Herbst zwei Hände voll Kalk und ebensoviele Kalisalz, flach eingehakt, und man wird kaum Krebs an solchen Bäumen finden, sofern nicht die Sorte schon Krebs-

21 Grad Temperatursturz in 2 Stunden

Kälteeinbruch in Südeuropa — Orkan in Oberitalien — Im Auto über den Sund

Mailand, 14. Febr. Der neue Kälteeinbruch, unter dem auch das deutsche Volk manche Härten und Beschränkungen erneut auf sich nehmen muß, hat Süd- und Südosteuropa wiederum vor große Verkehrserschwerungen gestellt und sogar Tote geuldet. Nachdem in den letzten Wochen das Wetter in Oberitalien recht milde war, brachten orkanartige Stürme jetzt einen scharfen Temperatursturz. So legte über Mailand ein Sturm von 90 Kilometer Stundengeschwindigkeit hinweg, der große Schäden anrichtete und auch ein Todesopfer forderte. Zahlreiche Personen wurden durch herabfallende Mauerteile verletzt. In Como entwurzelte der bei eigem Wetter wühlende Sturm zahlreiche Bäume. Eine Frau wurde in den Comer See geweht, konnte aber gerettet werden. In der Gegend des Lago Maggiore ergriff der Sturmwind eine 61jährige Frau und schleuderte sie 15 Meter weit, wobei sie schwere Verletzungen erlitt. In Triest ist wiederum die Bora in Erscheinung getreten, die mit 100 Kilometer Stundengeschwindigkeit bei einer Kälte von sechs Grad und hartem Schneetreiben den Aufenthalt auf den Straßen unerträglich machte. Auch in Venedig, Cremona und selbst in Antona ist wiederum Schnee gefallen.

Belgrad, 14. Febr. Der jegliche Kälteeinbruch, der letzte in diesem Winter, hat in ganz Jugoslawien zu schweren Schäden und Störungen geführt. Im Eisernen Tor hat sich die Eisbarriere erhöht, wodurch das gestaute Donauwasser weiter anstieg und bereits 80 Häuser der benachbarten Stadt Donji Milanovac überflutete. In Westbosnien wurden auf den Straßen Schneewehen bis zu einer Höhe von acht Metern angeweht. Von der Festigkeit des Kälteeinbruchs kann man sich ein Bild machen, wenn man weiß, daß in der alserbischen Stadt Risib um 12 Uhr noch 4 Grad Wärme herrschte und um 14 Uhr die Temperatur bereits auf 17 Grad Kälte gesunken war.

Budapest, 14. Febr. In ganz Ungarn herrscht seit 48 Stunden ein Schneesturm, wie er bisher noch nicht erlebt wurde. Der größte Teil des Zugverkehrs mußte eingestellt werden. Eine wie bis drei Meter hohe Schneedecke bedeckt das Land. Nicht nur Dörfer und einzelne Gehöfte, sondern zahlreiche Provinzstädte sind völlig von der Außenwelt abgeschnitten. Jede Zug- und Autobusverbindung mit ihnen mußte eingestellt werden. In der im Komitat Zemplen gelegenen Ortschaft Baitnan drang ein Rudel von sechs Wölfen ein. Dem Bauern gelang es, zwei Wölfe zur Strecke zu bringen, die übrigen entkommen. Ständig laufen Meldungen über Todesfälle durch Erfrieren ein. Sowohl in der Hauptstadt wie in den großen Provinzstädten leidet man an derartigen Tagen jeder Strohkornverkehr lahmgelegt. Die meisten Schulen mußten geschlossen werden.

Stockholm, 14. Febr. Ueber das Eis des Kalmar-Sundes zwischen Kurland und Stora-Nör ist jetzt der Autotransport vom Festland aus nach Dänemark eröffnet worden. Wahrscheinlich wird das Eis nun für den allgemeinen Verkehr freigegeben. Es ist dies seit Menschengezeiten das erste Mal, daß das Eis des Kalmar-Sundes eine derartige Tragfähigkeit hat. Für Dänemark ist die Eröffnung des Verkehrs von größter Wichtigkeit, weil auf der Insel infolge der seit Monaten andauernden scharfen Kälte seit langem schwerer Mangel an Futtermitteln herrscht.

Kälteeinbruch auch in Westrumänien

Sofia, 14. Febr. Nach kurzem Tauwetter ist in Westrumänien, ähnlich wie in Deutschland, ein neuer Kälteeinbruch mit großen Schneefällen erfolgt. Infolge der Schneeredingungen mußte der Bahnverkehr auf zahlreichen Nebenlinien eingestellt werden. Auf den Hauptlinien verkehren die Züge nur mit großer Verspätung. Auch auf vielen wichtigen Straßen mußte der Verkehr eingestellt werden. In Ezerowich und Jassy sank das Thermometer auf 20 Grad Kälte. Bis jetzt sind über 20 Personen erkrankt. In der Bukowina und Moldau wurden zahlreiche Dörfer von Wölfen heimlich heimgejagt, die unter dem Vieh großen Schaden anrichteten. Auch die Donau beginnt auf ihrem Unterlauf wieder einzufrieren.

Letzte Nachrichten

Der badische Kultminister Dr. Wacker plötzlich gestorben

DRS. Karlsruhe, 15. Febr. Der badische Minister des Kultus und Unterrichts und frühere Leiter des Amtes für Wissenschaft im Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Dr. Otto Wacker, ist Mittwoch nachmittag gestorben. Dr. Wacker hatte sich kürzlich eine heftige Bronchitis zugezogen. In den Nachmittagsstunden des Mittwoch trat plötzlich eine Herzlähmung ein.

Berliner Firma wegen Verstöße gegen die Preisverordnungen zu 30 000 RM. bestraft

DRS. Berlin, 15. Febr. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat gegen eine größere Berliner Holzhandelsfirma wegen erheblicher Verstöße gegen die Bestimmungen der Preis-

fügigkeit. Strohigem Mist ist allerdings immer der Vorzug zu geben, er ist ein Goldbäcker und vermehrt den Humusgehalt des Bodens.
Kreibaumwarte Waiblingen-Nagold.

Altersjubilare

Kohrdorf. Heute wird Frau Marie B. u. d. Witwe, 78 Jahre alt, Herzliche Glückwünsche!

Schönbrunn. Gg. Maier, früherer Holzhaue, begehrt heute in guter Gesundheit den 70. Geburtstag. Der Jubilar ist namentlich in Sängerkreisen bekannt. 38 Jahre lang war er aktiver Sänger und besaß die goldene Sängernadel. Er ist Mitbegründer und Ehrensänger des hiesigen Gesangvereins. Alles Gute zum heutigen Ehrentage!

Ebershardt. Heute darf einer unserer ältesten Dorfhändler, Gottlieb Schrotz, Schreinermeister, seinen 72. Geburtstag feiern. In geistiger Frische, gepaart mit der Erfahrung von Jahrzehnten im Beruf, wetteifert der Jubilar in seiner Schaffenskraft da und dort noch in der Arbeit. Auch in der Gemeinde war der Kat des arbeitsamen und beliebten Bürgers immer mit Recht beehrt. Wir gratulieren!

Trauerfeier für Landrat Kippmann

Calw. Eine große Trauergemeinde war am Dienstag im Stuttgarter Krematorium an der Bahre des in seinem 72. Lebensjahr gestorbenen Landrats i. R. Friedrich Kippmann, vereint. Die Trauerrede hielt Stadtkircher Kippmann-Göppingen, ein Bruder des Verstorbenen, Landrat Dr. Hägele legte den Kranz des würdigen Innenministers an der Bahre nieder, ebenso einen Kranz im Namen des Kreisverbandes Calw. Als Antonachfolger Kippmanns sprach er jedoch herrliche, dankerfüllte Worte der Erinnerung an dessen vieljährige und vorbildliche Landratsstätigkeit. Für die Stadt Calw weihte Bürgermeister Schönert dem Dahingefahrenen einen Kranz. Dazu kamen weitere zahlreiche Reden.

delschnittholz- und Kahlholzpreisverordnung sowie gegen die Verletzung über das Verbot von Preiserhöhungen bei Lieferungen an öffentliche Auftraggeber im Unterverfahrensverfahren eine Ordnungsstrafe von 50 000 RM. verhängt.

Kirchenvermittlung — ein neuer englischer Geschäftszweig

DRS. Amsterdam, 15. Febr. In dem Erziehungsansatz des Seebades Brighton wurden die englischen Kirchen ganz offen gegen den Krieg geschlossen, bis auch sie ihr Geschäft mit dem Krieg machen wollten. Im Zusammenhang mit der Entäußerung hat die Kirche für unterirdische Kirchenräume und Hallen zur Verfügung gestellt und dafür eine jährliche Miete von 10 000 Pfund (!) gefordert. Ein Stadtverordneter nannte dieses Verhalten Standes und erklärte, daß der ganze Fall nach Prestimaherei rieche.

Fast täglich Kämpfe in Bagdistan

DRS. Rom, 15. Febr. Der „Piccolo“ meldet aus London, daß in Bagdistan in Nordwestindien fast täglich Zusammenstöße zwischen den freischützenswerten Engländern und englischen Truppen stattfinden. Am Dienstag hat es bei Singa an am Fuß von Ahmadnagar ein Gefecht zwischen 1500 Freischützern und einer Indertuppe unter dem Kommando eines englischen Offiziers gegeben, wobei ein englischer Leutnant und ein indischer Soldat gefallen sind und fünf Soldaten der Indertuppe verwundet wurden.

Jedes britische Handelsschiff mit Geschützen ausgerüstet!

DRS. Berlin, 15. Febr. Churchill gab im Unterhaus bekannt, daß jedes britische Handelsschiff, das in der Nordsee eingesetzt ist, künftig mit Geschützen ausgerüstet sein soll. In Zukunft wird also W. G. keine Möglichkeit mehr haben, auf die friedlichen, ungeschützten und harmlosen englischen Dampfer hinzudeuten, die von den Deutschen versenkt werden.

Britischer 12 306 BRL-Dampfer gesunken

DRS. New York, 15. Febr. Der britische Dampfer „Sultan Star“ (12 306 BRL) ist am Mittwoch gesunken.

DRS. Amsterdam, 15. Febr. Am Dienstag ist an der Küste von Norfolk ein bisher noch unbekanntes Schiff gesunken. Außerdem ist an der schottischen Küste ein Schiff unbekannter Nationalität gesunken. An der Küste konnte man schwere Explosionen hören.

Dänischer Dampfer sank an der Nordsee

DRS. Amsterdam, 15. Febr. Einer Meldung aus Oslo zufolge, hat ein norwegischer Dampfer Mittwoch im Naesland die tödliche Besatzung des dänischen Dampfers „Christine Noeroff“ an Land gesetzt. Die „Christine Noeroff“ sei Dienstag in der Nordsee gesunken.

Wieder zwei Vorpfeifenboote gesunken

Amsterdam, 14. Febr. Einer Neuter-Meldung aus London zufolge sind am Dienstag ein Besatzungsmitglied des britischen Vorpfeifenbootes „Logimo“ (292 BRL) in einem Hafen der irischen Südküste gesunken. Die „Logimo“ ist gesunken.

Wie weiter aus London gemeldet wird, ist auch die neuzugeworbene Besatzung des Grimsbyer Fischkutters „Guth“ Dienstag früh an Land gebracht worden. Das Schiff war an der britischen Küste auf Strand gelaufen.

Englische Espione in Schweden

Der britische Geheimdienst wieder einmal am Pranger

Stockholm, 14. Febr. Die schieferhafte Tätigkeit des britischen Geheimdienstes in den nordischen Ländern geht wieder einmal aus der Aufdeckung eines sensationellen Spionagefalles hervor, über den die gesamte hiesige Presse in größter Aufmachung berichtet. Danach hat die schwedische Kriminalpolizei drei Espione verhaftet, die in englischen Diensten standen. Nach den bisherigen Veröffentlichungen besteht kein Zweifel, daß die drei Verhafteten die sämtlich gefänglich sind, ihre Spionagetätigkeit für England in sehr großem Umlange betrieben haben. Die Espione interessierten sich besonders für die Erzeugung von Drelstund und anderen schwedischen Hafenstädten. Bei den Verhafteten handelt es sich um den Engländer Donald William Beach, der Direktor der schwedischen Tochtergesellschaft der bekannten englischen Seifenfabrik Sunlight war. Beach tarnte sich als „Sportfischer“ und hat unter dieser harmlosen Maske zahlreiche Besuche in Helsingfors in der Nähe des schwedischen Hafens Gädd gemacht. Der zweite Verhaftete ist der Schiffsmatrose Danzon. Bei dem dritten Espion handelt es sich um einen in seinen Bekanntheitsreisen als unzuverlässiger Kurier bekannten Mann namens Lindh, der in der letzten Zeit durch seine großen Geldausgaben auffiel und der im übrigen behauptet, daß er in der Hafenstadt Vernebois ein Konjulat leite.

Württemberg
Eine neuere Autospaziersfahrt

Stuttgart, 14. Febr. In den wichtigen wirtschaftlichen Kriegsmassnahmen zählt die Stilllegung des privaten Kraftwagenverkehrs sehr und das strenge Verbot der Benutzung der zugelassenen Fahrzeuge zu Bergnützungszwecken. Der 36 Jahre alte Willi H. aus Ellm, wohnhaft in Stuttgart, lebte sich nicht an dieses Verbot, sondern unternahm Ende Januar mit seinem zum Diebstahl umgebauten Personenwagen eine Bergnützungsfahrt nach Baden-Walden, zum Besuch der Spielbank. Mit fuhren der 45jährige Hans W. in Stuttgart, der als häufiger Gast der Spielbank die Anreizung zur Fahrt gegeben hatte, sowie noch ein weiterer Teilnehmer. Gezügelt wurde der Wagen im Auftrag des H. von einem Berufsstraßenfahrer. Das Schöffengericht fällte in analoger Anwendung der Septemberverordnung über die weitere Benutzung von Kraftfahrzeugen und des Kraftfahrzeuggesetzes eine prinzipielle Entscheidung, wonach der Fahrzeughalter und der Kaskist zu je sechs Wochen und der Fahrer zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt wurden. Der vierte Teilnehmer an der Fahrt erhielt wegen Verursachung 30 RM Geldstrafe, weil er die Polizei bei der Ermittlung des Tatbestandes angelogen hatte.

Stuttgart, 14. Febr. (Berufung.) Nach fünfjähriger erfolgreicher Tätigkeit in Württemberg wird Oberberufsführer Waldemar Conzilius in den nächsten Tagen Stuttgart verlassen, um einer Berufung durch den Reichsarbeitsführer zur Mitarbeit am Aufbau des Reichsarbeitsdienstes im Reichsgau Wartheland zu folgen. Mit Oberberufsführer Conzilius scheidet ein verdienter Arbeitsdienstführer aus unserem Arbeitsgau. Conzilius kammt aus Tilschau in Oberschlesien und war seit 1935 in der Arbeitsgauverwaltung in Stuttgart.

Jüdischer Kuppler. Die Strafkammer verurteilte den 37 Jahre alten Jüden Walter Israel Oppenheimer wegen Kuppelerei zu sechs Monaten und den 49 Jahre alten Heinrich Heilig wegen gefährlicher Körperverletzung zu vier Monaten Gefängnis. Oppenheimer, der mit einer nichtjüdischen Frau verheiratet ist, hatte gebuhlet, daß seine Frau mit Heilig ein Verhältnis unterhalte und schante den Intimitäten in keinem Zimmer zu. Eines Tages kam es dann zwischen den beiden Männern auf der Straße zu Tätlichkeiten, in deren Verlauf Heilig seinem Gegner eine Flasche auf den Kopf schlug.

Hofeld Kr. Heilbronn, 14. Febr. (Zweimal den Fuß gedrückt.) Als die Ehefrau des Küstermeisters Gottlob Metzger einem Fuhrwerk ausweichen wollte, stürzte sie auf der glatten Straße so unglücklich, daß sie zweimal den linken Fuß brach.

Wog. Kallen, 14. Febr. (Todesfall.) In der Nacht zum Dienstag ist Johann Adam Uhlmann im Alter von 54 Jahren aus dem Leben geschieden. Er war Träger des Goldenen Ehrenzeichens und hatte die Parteinummer 23881, was somit einer der ersten, der zur Fahne des Führers gestanden hat. Mit ihm ist einer jener Männer der Alten Garde dahingegangen, die sich um die Bewegung im Kreise Kallen besonders verdient gemacht haben. Im Jahre 1935 ernannte ihn die Stadt Kallen zum Ehrenbürger.

Bernau Kr. Ehlingen, 14. Febr. (Angesahen.) Am Montag nachmittag wurde am neuen Rathaus Bezirksnotar Kemmer von einem Perionenkraftswagen angefahren und am linken Arm erheblich verletzt. Ferner trug er bei dem Unfall Schulterquetschungen davon.

Bronberg, 14. Febr. (Vierdemart.) Der Leonberger Vierdemart am zweiten Februartag hatte wieder viele Besucher aus nah und fern angezogen. Zahlreich traten die Bauern als Käufer auf; doch fanden diesmal zwangsläufig der Nachfrage nur rund 20 Pferde, hoch im Kurs stehend, als Angebot gegenüber.

Sicherungsverwahrung für einen Dornröschen. Konstanz, 14. Febr. Die Große Strafkammer Konstanz verurteilte den 37jährigen Josef Buhlinger aus Kallach wegen folgender Unterschuldigung in sechs Fällen zu drei Jahren Zuchthaus und Sicherungsverwahrung, sowie zu drei Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte, der bereits 31 Vorstrafen aufweist, hatte zum Teil willkürlich, zum Teil leichtfertig Personen schwerer Pflichtverletzungen und Verbrechen beschuldigt und diesbezügliche Anzeigen an die Staatsanwaltschaft in Konstanz und den Generalstaatsanwalt in Karlsruhe gerichtet. Der medizinische Sachverständige hielt den Angeklagten wohl für einen haltlosen Phantasisten, der jedoch nicht an krankhaftem Querkantentum leide, sondern vorsätzlich und bewußt handele.

Mannheim, 14. Febr. (Unfall mit Todesfolge.) Auf seiner Arbeitstafel geriet hier der Schreinermeister Ludwig Raab unter ein stürzendes schweres Regal und erlitt so schweren Schaden, daß er jetzt den Verletzungen erliegen ist.

Hofheim, 14. Febr. (Diebes- und Schlerbande.) Seit Monaten beschäftigt sich die Kriminalpolizei mit der Ermittlung von Umzugsdieben, die namentlich vorläufig ihren Abschluß gefunden und zur Festnahme einer über 20köpfigen Diebes- und Heblergesellschaft geführt hat. Die Diebe sind nach Feierabend in der Dunkelheit unter irgendwelchen Vorwänden in ein Expeditionsnößellager eingedrungen, wo sie sich als „Männer vom Koch“ gut auskannten und deshalb leichtes Spiel hatten. Was nicht niel und nagelst war, wurde mitgenommen. Das Diebesgut repräsentiert einen Wert von mehreren tausend Mark und ist zu einem großen Teil an „Private“ abgesetzt worden. Ein kleinerer Teil der gestohlenen Sachen liegt in Kisten und Koffern bei der Kriminalpolizei vorläufig aufbewahrt. Die Zahl der Hebler übersteigt bei weitem die der Stehler.

Heidelberg, 14. Febr. (Für Neubau „Admiral Graf Spee“.) Einen neuen Weg ging unser städtisches Theater. Es führte ein Wunschkonzert zugunsten des Neubaus des Panzertheaters „Admiral Graf Spee“ mit großem Erfolg durch. Der Ertrag der Veranstaltung sind 10 362,10 RM. Diese werden sich in einer Wiederholung der Veranstaltung noch wesentlich erhöhen, denn die Spendewünsche gingen in so großer Zahl ein, daß sie alle an einem Abend nicht erfüllt werden konnten.

Schopfheim i. Ld., 14. Febr. (Ertrunken.) Am Sonntag mittag wurde im Wehr der 63 Jahre alte Johann Pfeiffer tot aufgefunden. Man nimmt an, daß Pfeiffer auf dem Heimweg von der Straße abgekommen, in das Wehr gefallen und ertrunken ist.

Blumberg b. Donaueschingen, 14. Febr. (Tödlicher Unfall.) Der Gendarmenmeister Joh. Schäferle war dieser Tage mit seinem Personenwagen in der Dunkelheit derart mit einem Lastkraftwagen zusammengefahren, daß er schwer verletzt in das Krankenhaus Donaueschingen gebracht werden mußte. Dort ist er nunmehr gestorben.

Geborene: Karl Widmann, Zigarrenmacher, Calw; Eugen Gelle, Landwirt, 48 J., Rezingen; Joh. Martin Holzäpfel, 77 J., Affkätt; Peter Sindlinger, 42 Jahre, Kapf.

Bedenken Sie beim Waschen folgendes: das Waschpulver kann nicht die ganze Arbeit leisten; es muß durch gründliches Einweichen der Wäsche unterstützt werden. Gründlich einweichen mit Genko-Bleichsoda ist halbes Waschen!

Amtliche Bekanntmachung
Die Auszahlung des **Familien-Unterhalts** an die Angehörigen Einberufenen und für rückgeführte Volksgenossen für den Monat Februar erfolgt am **Freitag, den 16. Februar, nachm. 2-6 Uhr** bei der Stadtkasse. **Stadtstöße**

Möbelgeschäft sucht gegen Kassa zu kaufen
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen
in solider Ausführung, lieferbar kurzfristig. Angebote unter Nr. 233 an den „Gesellschaftler“.

Waldorf-Stuttgart
Hochzeits-Einladung
Wir erlauben uns hiermit, Betraue die „Freunde“ und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 17. Februar 1940** im Gasthaus „Adler“ in Waldorf stattfindenden Hochzeitsfeier freundschaftlich einzuladen.
Friedrich Walz, Bäcker
Sohn des Joh. Gg. Walz, Bäckermeister, Waldorf
Lore Weis
Tochter des Paul Weis, Stuttgart, Hofenbergstr. 99
Kirchliche Trauung um 12.30 Uhr

Die Geburt einer gesunden **Tochter** zeigen in dankbarer Freude an
Eise Harr
Eugen Harr
Landes-Oekonomieerrat

Roßfelden-Ebershardt
Hochzeits-Einladung
Zu unserer am Samstag, den 17. Febr. 1940 im Gasthaus „Hirsch“ in Roßfelden stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich ein
Georg Lang, Schreiner
Sohn des † Georg Lang, Roßfelden
Frida Rentzler
Tochter des Konrad Rentzler, Schreiner, Ebershardt
Kirchgang 12 Uhr in Roßfelden

Todes-Anzeige **Roßfelden, 14. Februar 1940**
Unser lieber Vater, Großvater, Schwager und Onkel
Paul Hummel
ist heute vormittag im Alter von 81 Jahren nach längerem Leiden sanft entschlafen.
In tiefer Trauer:
Paul Hummel, Schnaitheim
Marie noch Witwe geb. Hummel
und 5 Enkelkinder
Beerdigung Freitag 14 Uhr

Glassmühle-Breitenberg, den 14. Februar 1940
Todes-Anzeige
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Jakob Haselmayer
Mühlebesitzer
heute mittag im Alter von 65 1/2 Jahren von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.
In tiefer Trauer:
die Kinder und Enkelkinder.
Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr in Breitenberg
Abgang Glassmühle 1.15 Uhr.

Suche für sofort ein nettes **Mädchen** für Küche und Haushalt bei guter Behandlung. Zu erfragen b. „Gesellschaftler“
Seldpostschachteln in vielen Größen
Päckchen-Kartons
Eierschachteln bei **G. W. Zäiffer.**
Ein ca. 6 1/2 Zentner schweres **Einstell-Rind** verkauft **Th. Gärtner** z. „Arone“ Widberg.
Verkauf Samstag mittag 2 Uhr ein 1 Jahr altes **Einstellrind** u. ein Paar schöne **Läufer-schweine** **Gottlieb Sautter, Ziegelmüller, Roßfelden**

Roßfelden, den 14. Februar 1940
Todes-Anzeige
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Marie Stichel Witwe
geb. Lambert
nach längerem Leben heute nach im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Töchter **Anna Harr** mit Familie
Marie Stichel
der Sohn **Georg Stichel, Stuttgart.**
Beerdigung Freitag 13 Uhr.

Stempel Anzeigen
für die **Samstag-Ausgabe**
bitten wir schon am Freitag aufzugeben. **Annahmeschluß für Anzeigen und Parteiliche Nachrichten täglich 7 Uhr vormittags.**

Bezugspreis monatlich RM. 1,40 ein gebürt. Preis der Zeitung abh. Nr. 40
Berlin
Der Führer
Hilf
Schreiben in
den Welt
Zur weiten
Partei
Auftrag, d
führung ei
verzorg
menarbeit
und des
gebenden
zu unterbr
Dieses n
nationalso
unser Volk
Helmut un
schen Reich
Berlin
Der Führer
Berlin, 15
Tag in sein
Seine herrlich
„Das
Freiburg,
derzeit in d
gruppe, vor
Kowatischen
bundenheit
häusliche Erg
Anfänge, di
Gru
D.R.S. Be
Berichtsfrage
gespald wurde
Dr. Dornmüller
Vortrag zeigt
vorwiegend in
wicklung der
obersteilnehm
fähiger Berle
tausch zwische
nen dienen.
Was angeht
ten ist, ist es
verstärkte grōh
gemacht werde
Zwischen
hittlichen Lan
von Berlin
Dresden und
wig, von Danz
Leistungen hat
und Wohlstand
vereinigte st
Berichtsrelatio
Sowjetunion
im Generalgou
der Deutschen
Korridorverte
Ein Gegen
Wasserstragen,
förderungen
der gutzumach
zu öffnen. Alle
ten Nebe war
unbrauchbar
wichtige Berle
Lösung in der
und Polen. Des
Abgeleitet ist
Moskau, 15.
Wittichbestre